

Glühwürmchen Projekt 02←



Glühwürmchen Projekt

← Rückblick auf 2002

Die Erfahrungen des Jahres 2002, des Gründungsjahres des Vereins GLÜHWÜRMCHEN PROJEKT, zeigen, dass es möglich ist, mit Glühwürmchen etwas in Bewegung zu bringen: Glühwürmchen vermögen zu faszinieren, sind gute Indikatoren für Landschaftsstrukturen und eignen sich dazu, Massnahmen in Garten und Landschaft zu veranlassen, welche nicht nur Leuchtkäfern zu Gute kommen.

Innerhalb der drei Zielbereiche des GLÜHWÜRMCHEN PROJEKTES - Untersuchungen, Habitataufwertung und Kommunikation - konnte eine Vielzahl von kleineren und grösseren Teilprojekten angegangen oder umgesetzt werden:

Untersuchungen, Beobachtung:

- genauere Kenntnisse über Verbreitung der Leuchtkäfer in Stadt & Region Zürich, auch landesweit
- bemerkenswert: Fund des bislang einzigen bekannten Vorkommens von Kleinen Glühwürmchen nördlich der Alpen (CH) in Schaffhausen
- besseres Verständnis für die Fragen der Raumnutzung von Larven, Weibchen und Männchen des Grossen Glühwürmchens

Habitataufwertung:

- über die Hälfte der 2002 verfügbaren Mittel sind zur Aufwertung von Habitaten eingesetzt worden
- grössere Aufwertungsmassnahmen (Frühsommer und Winter): Dübendorf – Schwerzenbach, Schloss Teufen und Wehrenbach (Zürich)
- weitere konkrete Massnahmen kleineren Umfangs an verschiedenen Stellen im Gebiet der Stadt Zürich

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit:

- Artikel und Veranstaltungen
- Beantwortung zahlreicher Briefe und Mails, oft in Verbindung mit Fundmeldungen, Vertrieb des Büchleins "The Glow-worm" von John Tyler
- Kontakte mit Leuchtkäfer-Fachleuten im Ausland

Organisatorisch erlaubt die im Sommer 2002 erfolgte Gründung des Vereins GLÜHWÜRMCHEN PROJEKT eine konzentrierte Zusammenarbeit von interessierten Fachleuten, die Eröffnung eines Kontos (PC) und die vereinsinterne Buchführung ermöglichen einen transparenten Einsatz verfügbarer Mittel.

Untersuchungen/Beobachtungen 02

Verbreitung:

- Sammeln von **Meldungen aus der Schweiz**
→ über 100, v.a. Deutschschweiz und Tessin, Kontakte, Beratung, Information (1) (Zahlen in Klammern verweisen auf Dokumentation, s. S. 10)
- Weiterführung der Kartierung auf dem Gebiet der **Stadt Zürich**
→ neue Standorte z.B. im Limmatraum (2)
- Recherchen nach Habitaten des in der Schweiz nördlich der Alpen "verschollenen" **Kleinen Glühwürmchens im Raum Schaffhausen**
→ Fundmeldung aus der Stadt Schaffhausen, Bestätigung durch Larvenfund (Stefan Ineichen), Kontakt mit Naturschutzfachstelle des Kantons (1)

Aufnahme der Leuchtaktivität

- Beobachtung und Kartierung von Leucht- und Paarungsaktivität der Grossen Glühwürmchen beim **Polizeischiebenstand Albisgüetli** (Zürich) durch Martin Kohler in etwa zwei Dutzend Begehungen
→ 55 Weibchen zwischen 9.6. und 14.8.
→ 90% der Beobachtungen Mitte Juni – Mitte Juli (Maxima: je 9 am 16. und 18. Juni, je 8 am 6. und 7. Juli)
→ optimale Bedingungen bei warmem Wetter ohne viel Mondlicht und klaren Verhältnissen (kein Widerschein des Stadtlichts) (3)
- Beobachtung und Kartierung der Leuchtaktivität von insgesamt 29 Weibchen im vom Beobachter neu gefundenen Habitat **Villa Bleuler** (Zürich) durch Kay Hinrichs
→ 29 Weibchen zwischen 23.6. und 15.8.
→ 90% der Beobachtungen zwischen 9. Juli und 2. August, Maxima 12. (11) und 13. (10) Juni, 18. Juli (9 Weibchen) (4)
- ebenso kleinere Population in Garten **Honrainweg 10** (Zürich, Patrick Steinmann)
→ (2)
- **Garten Wiskemann (Männedorf)**, ebenfalls kleinere Population oder Teilpopulation
→ (4)
- in etwa 10 Begehungen genauere Aufnahme der Glühwürmchen **Waid** (Zürich): Verteilung in Familiengärten, Hecken, Säumen und Wegrändern sowie mageren Wiesen/Weiden (Stefan Hose)

→ 13 Weibchen zwischen 27.6. und 1.8., Paarungen (1)

- **Wehrenbach:**
→ keine Weibchen im Hauptverbreitungsgebiet der Larven (welche hier zu Tausenden leben)! Nur "am Rand" des Gebietes Wehrenbach/Witikon gelegentliche Beobachtungen von leuchtenden Weibchen. (6)

Flugaktivität Männchen

- genauere Untersuchung in **Dachsen** durch Ingo Rieger und Dominik Rosch: räumliche Verteilung, Flughöhe, Ansprache auf **LED-Fallen** verschiedener Farben
→ Männchen scheinen Leitstrukturen (Waldrand, Böschungen) zu folgen
→ lassen sich auch in etwa 3 m Höhe fangen
→ interessanterweise decken sich die Gebiete, wo Weibchen leuchten, nicht mit denen hoher Flugaktivität der Männchen – ganz im Gegenteil. Mindestens bei Dachsen scheinen lange leuchtende Weibchen eher für Paarung ungünstige Bereiche anzuzeigen (am Rande des die Larven-Dispersion begrenzenden "Schneckensteppichs" (Ingo Rieger), jedoch nicht an günstigen Flugrouten)
→ Männchen sprechen nicht nur auf grüne LED an, sondern auch auf gelbe, rote und blaue (5)
- Beobachtung von Männchen in **Paarung** an den meisten Stellen, wo Leuchtaktivität der Weibchen aufgenommen worden ist, im Albisgüetli Anlockung mit Stablampe
→ dort werden die meisten der am Rand der Dämme leuchtenden Weibchen innerhalb kurzer Zeit (max. 30 min.) von Männchen angefliegen, Dämme scheinen ideale Leitstruktur für Suchflug zu sein
→ auch ein isoliert etwa 600 m abseits vom Hauptharst leuchtendes Weibchen in der Verlängerung des Waldrandes/Wegrandes wird von Männchen gefunden (3)
- Beobachtung der Verteilung von Männchen und Weibchen des **Italienischen Leuchtkäfers** bei der Kreuzkirche (Marianne Klug, Stefan Ineichen), besonders auch hinsichtlich der Reaktion auf Licht (Kunstlicht Anlage, Taschenlampe)
→ Männchen scheinen hellen Bereichen auszuweichen, Weibchen (welche in Vegetation warten) weniger, sind z.B. auch am Strassenrand in der Nähe der Strassenbeleuchtung vorhanden (2)

Raumnutzung Larven

- in 2 Hangriedern sowie entlang Weg und im Waldesinnern **Wehrenbachtobel** (Zürich, z.T. Zollikon), elf Begehungen (Stefan Ineichen)
 - besonders im Hangried Schiessplatz grosse Larvendichte (bis zu 5/m²), insgesamt dort wohl mehrere Tausend Individuen
 - höchste Larvendichten an nassen Abbruchstellen und Wiesenbereichen
 - weitere in feuchten Wiesenpartien, auf Wiesen oft in Nähe von Büschen (Gebüschgruppen oder Waldsäume), ebenso auf Wegen, besonders an Rändern
 - keine Larven in fetten Wiesenpartien und Lichtungen sowie im Waldesinnern mehr als 10 m von idealen offenen Feuchtbiotopen entfernt
 - auf dem Weg fast ausschliesslich Junglarven, welche zur Dispersion neigen zu scheinen
 - erstaunlicherweise keine Beobachtung von leuchtenden Weibchen in Hauptverbreitungsgebieten Larven. Weibchen nur vereinzelt, offenbar "am Rand" des für Larven durchgängig nutzbaren Gebietes (2)
- Vergleich eines bestehenden Habitats (Schiessplatz Rehalp, Wehrenbach) und eines seit längerem verwaisten (Lengg) (Philippe Ritz, Heinz Schrämmli)
 - Charakterisierung Vegetation (Zeigerwerte) und Begleitfauna
 - Fotos Larven an Nacktschnecke Arion und Haarschnecke(7)
- Larvenbeobachtungen **Albisgüetli** (Martin Kohler)

→ mehrere Larven an einer eher dunklen Stelle an Wall bei Eingang am Waldrand; weitere in kleiner Waldlichtung mit Holzhaufen (3)

- Larvenbeobachtungen **Villa Bleuler** (Kay Hinrichs)
 - die meisten Larven (5 grosse Tiere von insgesamt 6 beobachteten Larven) an dunkler Stelle bei Kompost (4)

Glühwürmchen in Gärten

- Besuch verschiedener **Gärten**, Aufnahme Kleinstrukturen, Gespräche mit BesitzerInnen in Egliswil AG, Untersiggenthal AG, Hörhausen TG, Männedorf ZH und Zürich
 - sämtliche Gärten werden naturnah und weitgehend ohne chemische Hilfsstoffe gepflegt, grosser Reichtum an Kleinstrukturen, meist feuchter Untergrund und sonnenexponierte Lage (4)
- **Wohnsiedlung Bellaria** (Zürich Wollishofen): Begehung Stefan Hose und Stefan Ineichen mit Gärtner, Gespräch über Unterhalt, Gespräche über Entwicklung Garten/Unterhalt mit langjähriger Bewohnerin Doris Häsler
 - erste Beobachtungen ca. 1985, Extensivierung Unterhalt späte 90er Jahre (Verzicht auf Hilfsstoffe, geringere Schnitthäufigkeit, Laub liegen lassen), grösste Zahl leuchtender Weibchen schätzungsweise um Jahr 2000 (aber nicht genau untersucht). Andere Zeiger ungstörter Entwicklung (Orchideen, Türkenbund) nehmen tendenziell zu. (2)

Aufwertung, Habitatpflege 02

gezielte Pflegemassnahmen, Versuche:

- **Wehrenbach** (SWO, Thomas Winter, Mai/Dezember)
 - wo Schilf entfernt grosse Zahl von Larven, in Kontrollflächen keine
 - Entfernung von Disteln und Goldruten in Wiese und Waldsäumen
 - Rücknahme der Verbuschung und Verschattung des Hangriedes, Freistellen von Kleinstrukturen wie Steinhäufen, Mäuerchen
 - buchtiger Waldrand
 - hangabwärts angelegte Schnittguthäufen als Anziehungspunkte für Glühwürmchen und Schnecken
 - Ast- und Holzhaufen
 - durch Ausholzen Vernetzungsversuch mit von stark verschatteten Bereichen abgetrennten Nachbarlebensräumen, welche als Glühwürmchen-Habitate geeignet sind
 - Glühwürmchen Projekt als Anlass für Pflegemassnahmen durch Grün Stadt Zürich, welche weit über rein glühwürmchenspezifische Massnahmen hinausgehen
 (2) (6)
- **Schloss Teufen**, Irchel (SWO, Thomas Winter)
 - ähnliche Massnahmenpalette wie Wehrenbach
 (6)
- **Dübendorf – Hermikon - Schwerzenbach** (SWO, Thomas Winter)
 - ähnliche Massnahmenpalette wie Wehrenbach
 - besonderes Gewicht auf Vernetzungsmassnahmen (6)

weitere habitatbezogene Aktivitäten:

- **Kreuzkirche**: Besprechung mit Kirchgemeinde, Pfarrer, Sigristin (Marianne Klug, Stefan Hose, Stefan Ineichen)
 - Beauftragung eines auf Naturschutz spezialisierten Unternehmens mit gesamtem Unterhalt Anlage: aus 3er-Vorschlag Fachstelle Naturschutz (Stefan Hose) Auswahl durch Hrn. Urech (Kirchgemeinde) nach Offerte im Frühjahr 03 (2)
- Begehung, Besprechung Unterhalt und Förderungsmassnahmen **Bellaria**
 - Vorschläge kleinere Förderungsmassnahmen (Krautsäume, Holz/Asthaufen)
 - erfreuter Brief Fachstelle Naturschutz Stadt Zürich an Verwaltung (2)
- aufgrund von Anfrage wegen **Ersatzmassnahmen** für von Kleinen Glühwürmchen bewohntem **Bahndamm** in Süddeutschland Aufarbeitung der Baugeschichte der unterdessen dicht von Glühwürmchen bewohnten Dämme Albisgüetli
 - (8)
- Vorarbeiten **Vernetzungsprojekt Riedweg** Zürich/Oberengstringen/Unterengstringen
 - (2)
- Recherche Situation Unterhaltseinsparungen **Bahnböschungen**, Gefährdung von Lebensräumen (nicht nur für Glühwürmchen) und Vernetzungsstrukturen, Kontakte zu BUWAL, ProNatura, KARCH, SVS, Brief an SBB Geschäftsleitung, Harren auf Antwort und Vorbereitung nächster Schritte

Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit 02

- Artikel tec21 Februar 02 (9)
→ zwei Dutzend Fundmeldungen
- Artikel ORNIS Juni 02 (10)
→ ebenfalls viele Reaktionen, Anfragen usf.
- Abend Naturschulen (11)
- Exkursionen Wehrenbach by night(NahReisen) (12)
- Dachsen: Exkursion Ingo Rieger perpedes/proNatura
- Vertrieb von etwa 30 Ex. von John Tyler: The Glow-worm (u.a. an Interessierte, welche nach Aufruf in Artikel Fundmeldungen mailten)
- Platzierung, Beratung Verwendung Glühwürmchen mit Bild als typische Art von Magerwiesen im Faltblatt Magerwiesen (Naturtram) (13)
- Vorarbeiten **www.gluehwuermchen.ch** (Ingo Rieger, Stefan Ineichen), Mailadresse info@gluehwuermchen.ch und Website in einfacher Form sollen im Frühjahr 03 aufgeschaltet werden
- Kontakte mit Leuchtkäfer-Spezialistinnen in Grossbritannien, Deutschland, Belgien, Besuch bei John Tyler in Sevenoaks, Kent GB im Oktober 02 (Stefan Ineichen)

Dokumentation der Ergebnisse und Erfahrungen:

sämtliche Berichte und weitere schriftliche Zeugnisse
im Archiv Verein Glühwürmchen Projekt, Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich,
sowie bei Grün Stadt Zürich, Fachstelle Naturschutz, Beatenplatz 1, 8023 Zürich

- (1) Leuchtkäfer in der Schweiz. Sammlung von Fundmeldungen (Stefan Ineichen)
- (2) Leuchtkäfer. Vorkommen in der Stadt Zürich 2002. für GSZ (Stefan Ineichen)
- (3) Beobachtungen Leuchtkäfer Polizeischießenstand Albisgüetli, Sommer 2002 (Martin Kohler)
- (4) Glühwürmchenhabitat Villa Bleuler Zürich, Glühwürmchen in Gärten (Kay Hinrichs)
- (5) Verhaltensökologische Untersuchungen an männlichen Leuchtkäfern, *Lampyrus noctiluca*, in der Region Rheinfall (Ingo Rieger)
- (6) Förderungsmassnahmen zur Vernetzung und Aufwertung von Glühwürmchenhabitaten in Teufen, Dübendorf/Schwerzenbach und Zürich Wehrenbachtobel (Thomas Winter)
- (7) Leuchtende Schneckenjäger. Beschreibung des Grossen Leuchtkäfers *Lampyrus noctiluca* und Untersuchung von Lebensräumen in der Stadt Zürich. Semesterarbeit, LA Hochschule Rapperswil 2002 (Philippe Ritz, Heinz Schrämmli)
- (8) Material zur Baugeschichte Albisgüetli
- (9) tec21 Nr. 7, 15. Februar 2002 (SIA)
- (10) ORNIS 3, Juni 2002
- (11) Flugblatt Naturschulen Grün Stadt Zürich
- (12) Prospekt NahReisen 2002
- (13) Faltblatt Magerwiesen, Naturtram (Hg. Fachstelle Naturschutz, Kanton Zürich)